

Die Helm-Azurjungfer

-

eine kleine Libelle als Flaggschiffart
im Smaragdgebiet Oberaargau

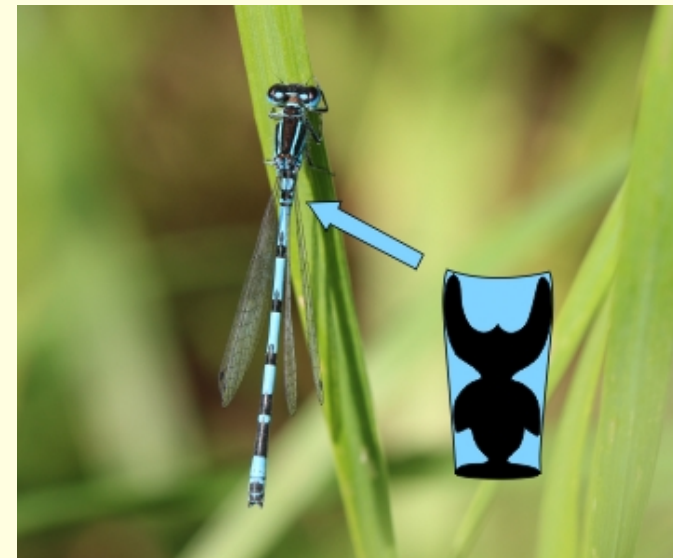
ODER

Wie Helmut zu Berühmtheit kam...

Christian Hedinger, UNA
Atelier für Naturschutz und Umweltfragen, Bern

Darf ich mich vorstellen?

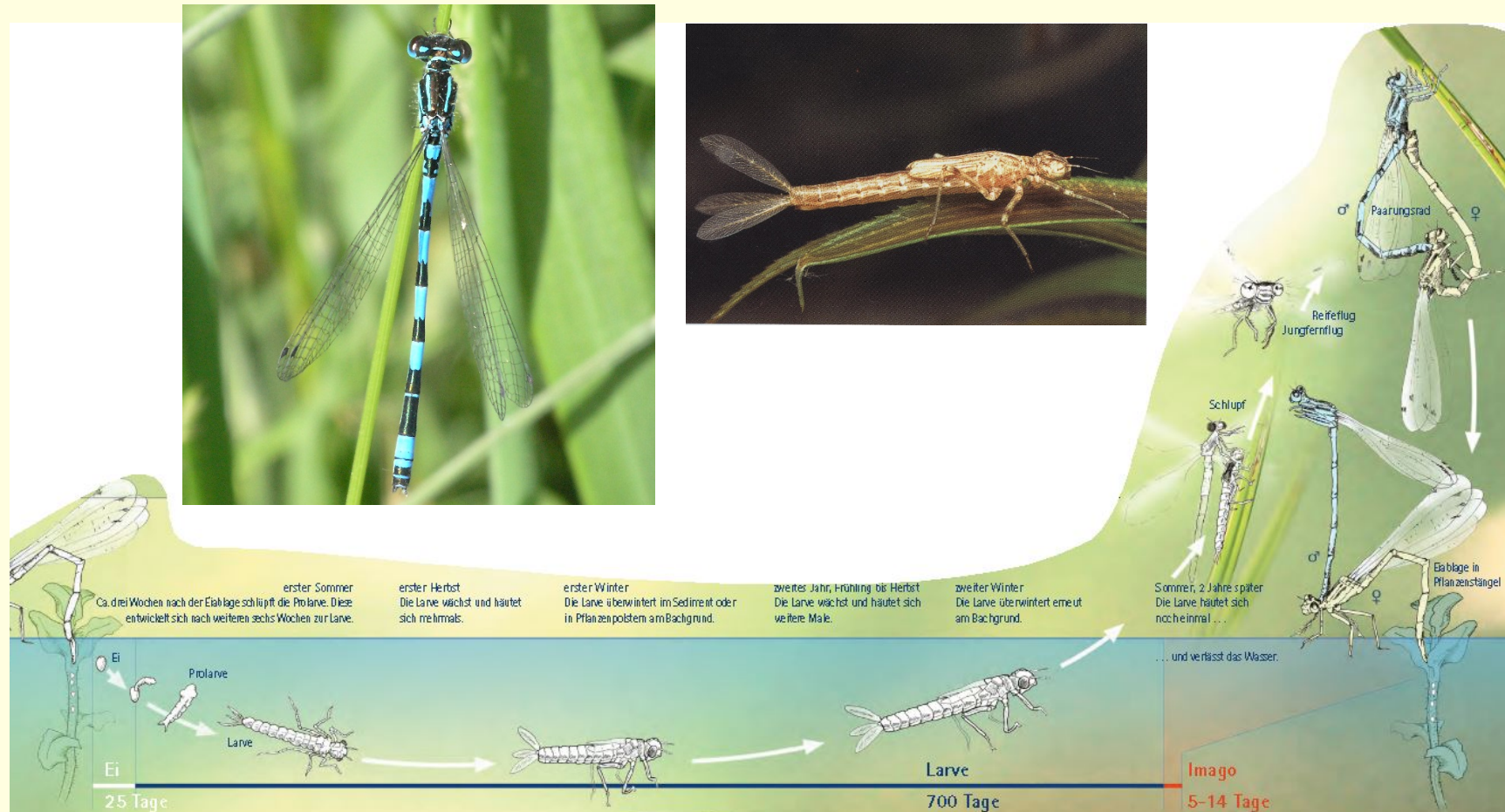
- Helm-Azurjungfer (Coenagrion mercuriale)



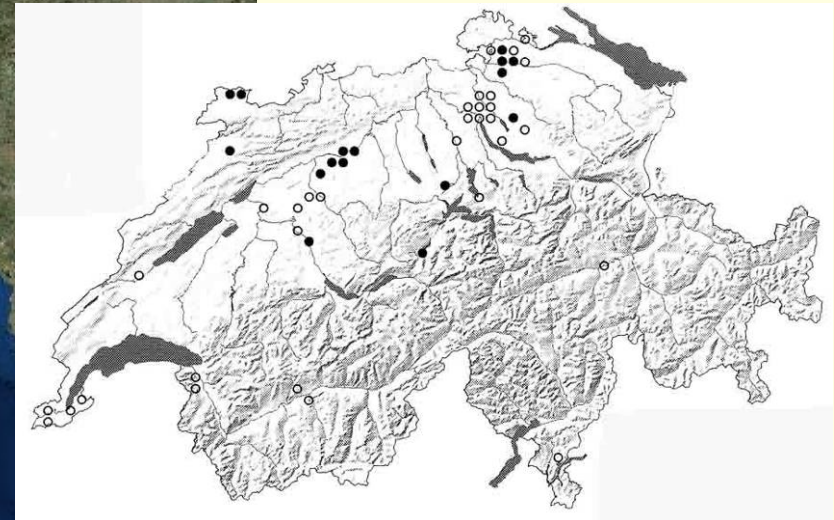
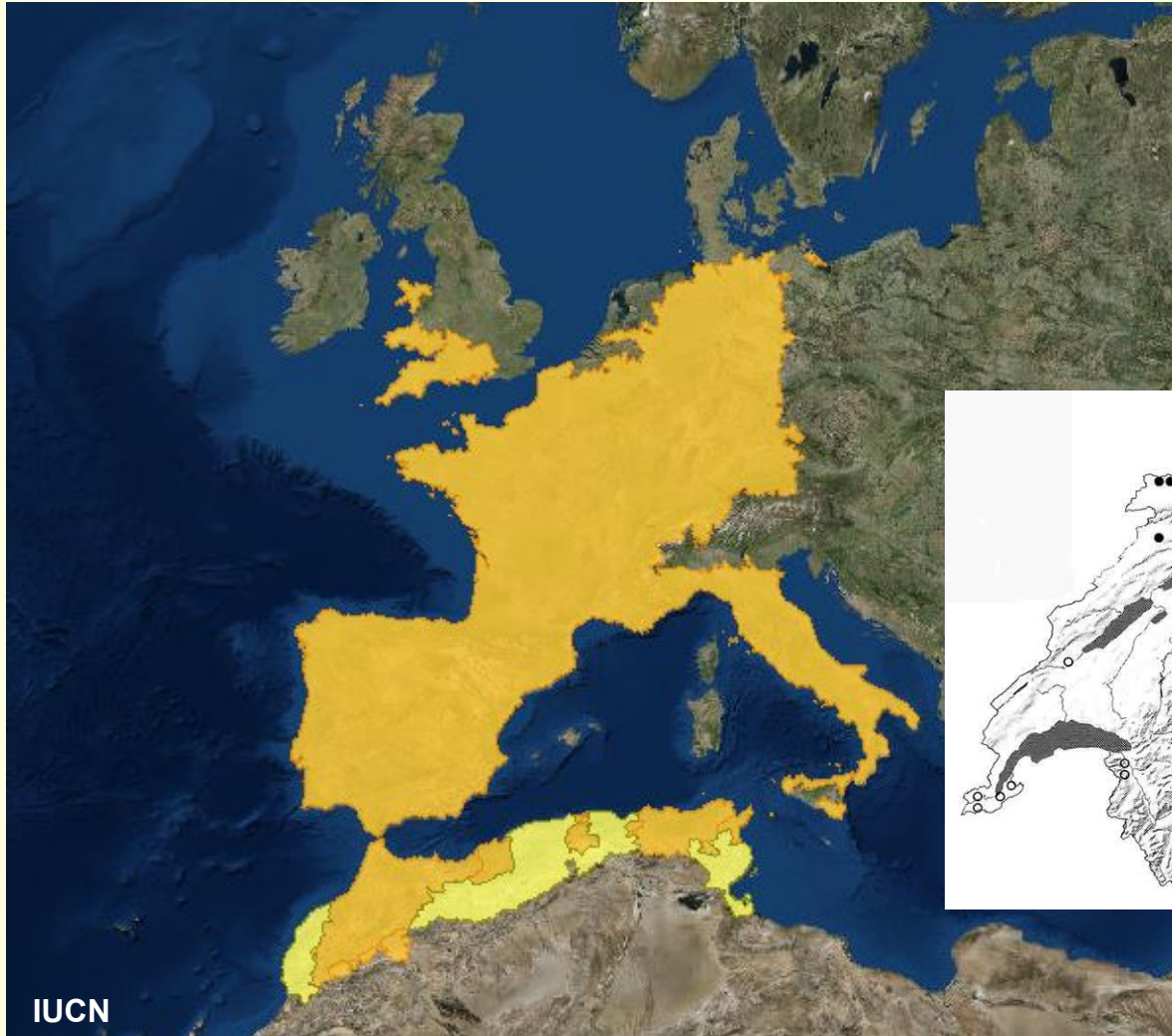
C Heiner Blischke

Helmut's Kreislauf des Lebens

- Helm-Azurjungfer (Coenagrion mercuriale)



Verbreitung



Mein Lebensraum sind die kleinen Bäche



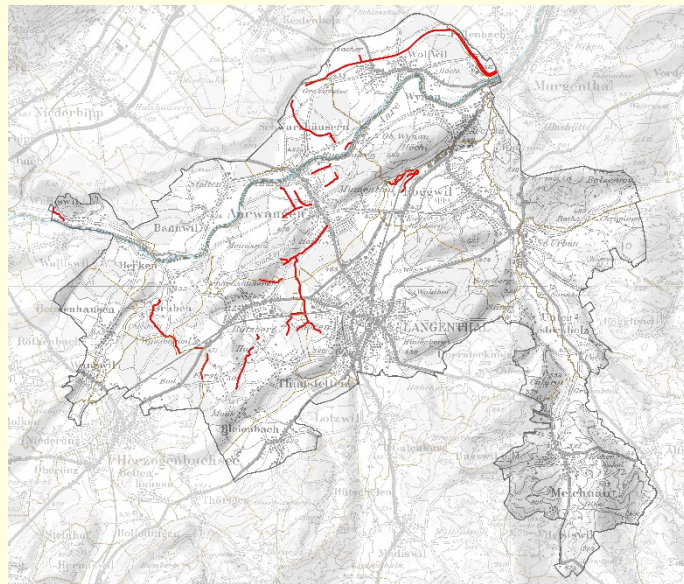
Habitat:

- **Wiesengräben**
- **Klares, quellnahes Wasser**
- **Wasserpflanzen**



Die Entdeckung

- Im Zusammenhang mit einem Bauprojekt
- Datenbankeintrag CSCF
- -> Hotspot in der Analyse für Smaragdnetz Schweiz



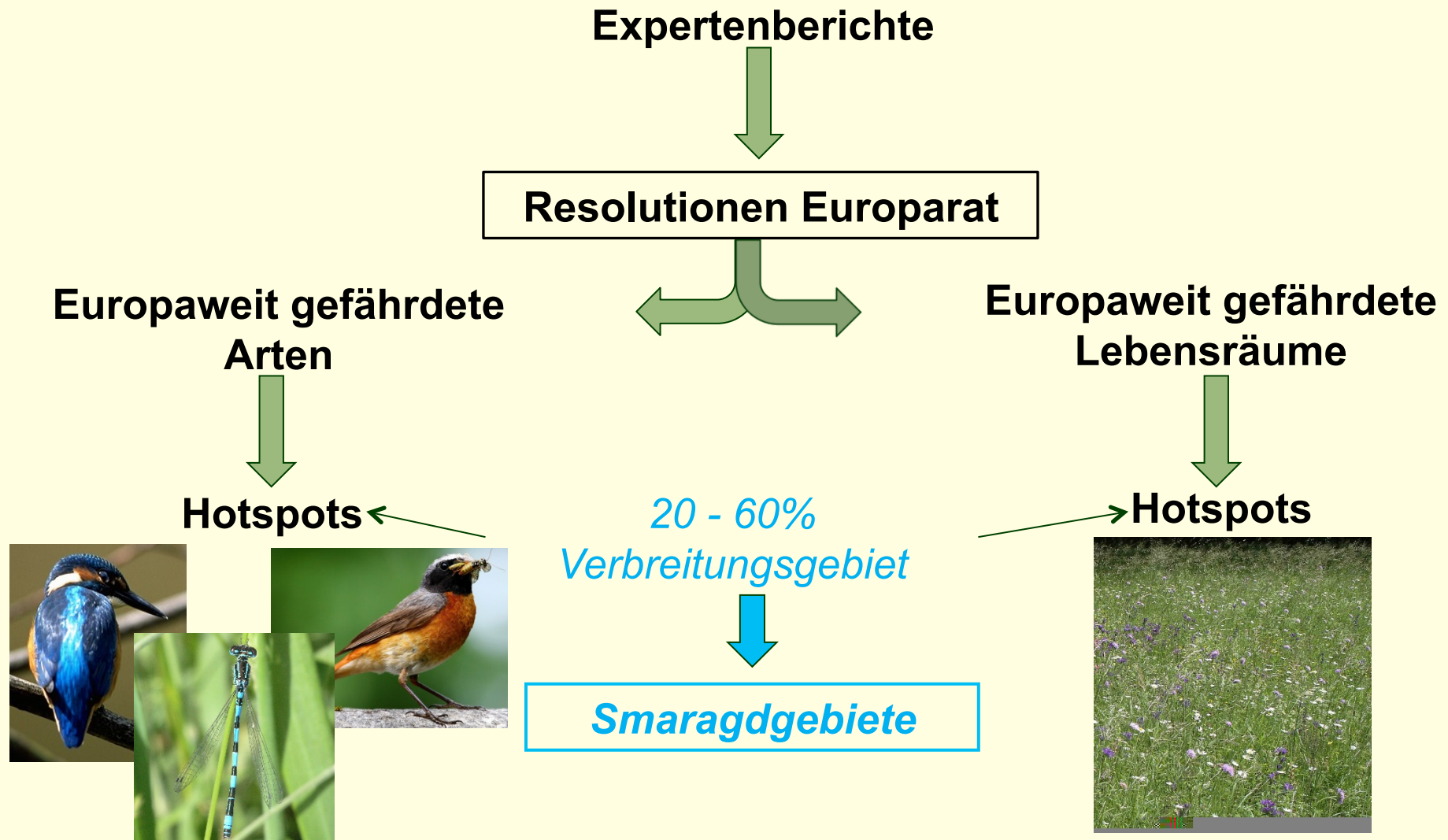
Berner Konvention und das Smaragd-Netzwerk



- **Europarat**
- **1979 Berner Konvention: Arten und Lebensräume erhalten**
- **1982 Die Schweiz ist dabei**
- **1996 Resolution für das Smaragd-Netzwerk**
- **Die Helm-Azurjungfer kommt auf die Liste der europa-
weit gefährdeten Arten**
-> list of species requiring specific habitat conservation measures
(Smaragdart)

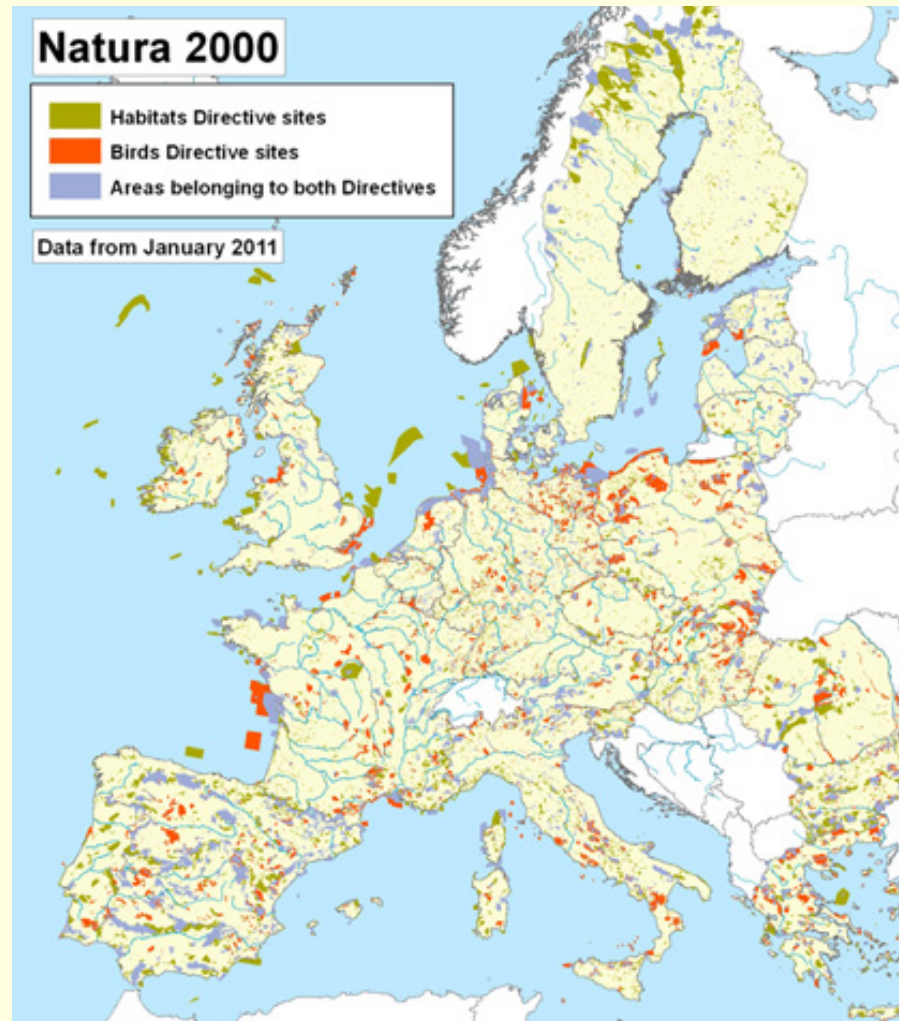


Der Ansatz von Smaragd



Smaragd-Netz in der EU

- Das grösste europäische Naturschutzprogramm: 18% der Landfläche
- In der EU: Natura2000



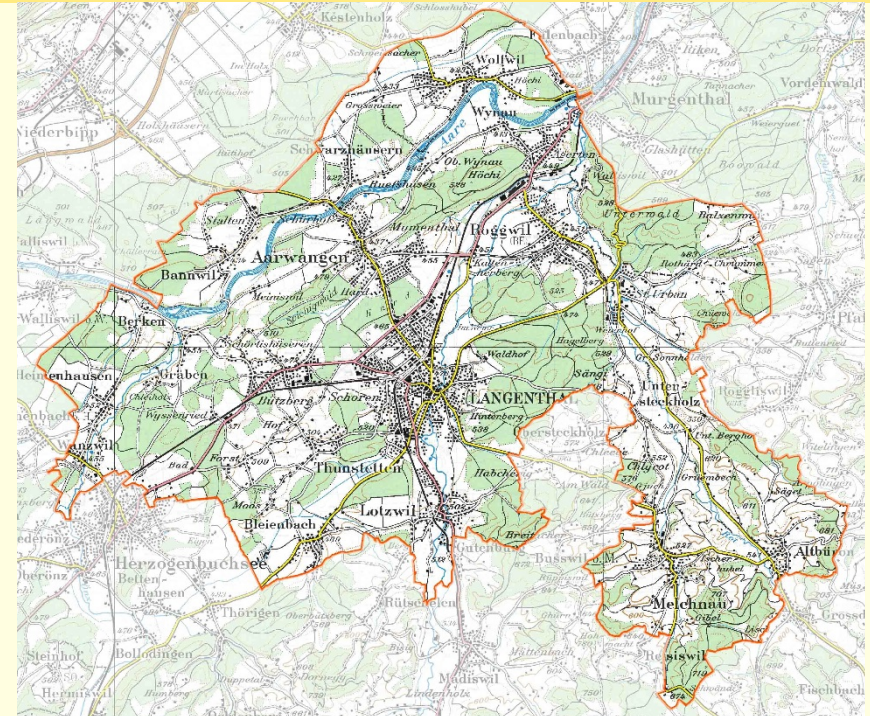
Smaragd in der Schweiz (1)

2002: 137 Kandidatengebiete

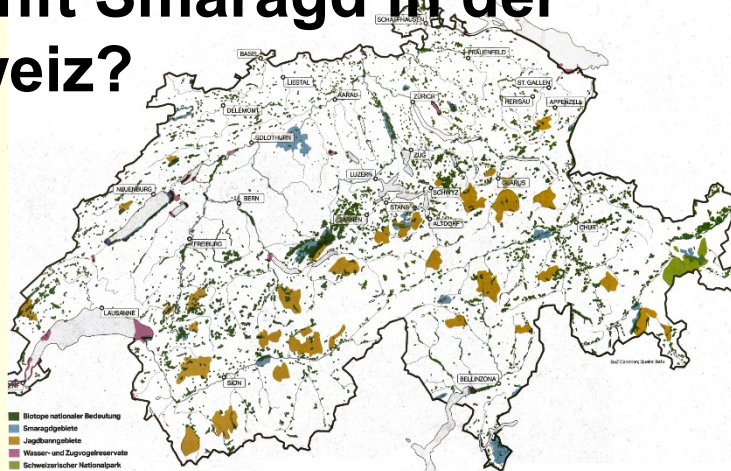
Klage vor dem Europarat!



Smaragd in der Schweiz (2)



Zukunft Smaragd in der Schweiz?



19 Gemeinden in 4 Kantonen

www.smaragdoberaargau.ch

Smaragdgebiet Oberaargau



Sensibilisierung durch WWF-Aktivisten



- Daywalks, Exkursionen

Sensibilisierung durch WWF-Aktivisten



- Fortbildung Lehrkräfte



Smaragdgebiet Aarwangen - Thunstetten

MERKBLATT 9



Libellen-Aufzucht im Schulzimmer - Das Verwandlungswunder live erleben!

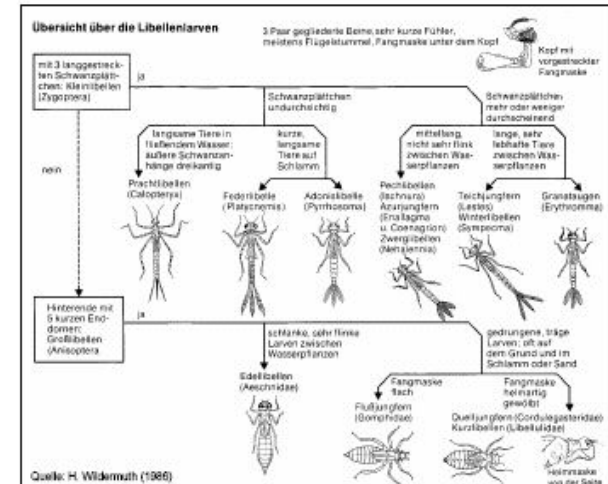
Vorbereitung

- Glasaquarium mit max. 25 - 30 cm Seitenlängen (muss sauber sein)
- Gartenerde
- möglichst feinkörniger Kies (Aquariumkies)
- einige Wasserpflanzen (nicht Uferpflanzen)

Wasser muss stets klar und rein sein - das erreicht man, indem man im Zuchtbehälter einen natürlichen Teichabschnitt nachahmt: Zuerst eine 2-3 cm hohe Schicht möglichst feinkörniger Kies. Darin pflanzt man einige Wasserpflanzen (z.B. die pflegeleichte Wasserpest). Ein Zeitungsbblatt drüberlegen und vorsichtig Leitungswasser hinzufügen bis die Zeitung sich bis ca 15 cm unter den oberen Rand des Aquariums gehoben hat. Nun ein paar Tage ruhen lassen, damit die Pflanzen anwachsen können und durch ihre Assimilations-tätigkeit das Wasser frisch und sauerstoffreich machen. Hinzufügen von 2-5l Teichwasser (zwischen den Pflanzen im Teich sammeln, da es dort besonders viele Wasserflöhe hat).

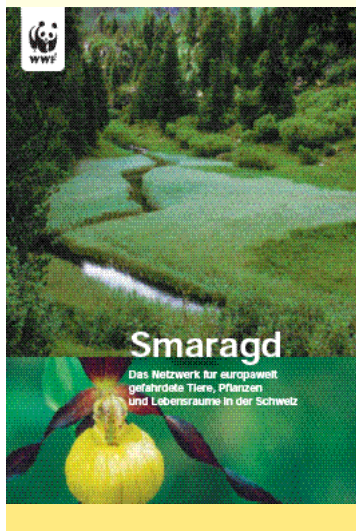
Zuchtmaterial

- max. 6 Libellenlarven
- 1 Fischernetzli oder Teesieb
- 1 Marmeladenglas





- Projekt-Flyer: Versand an Haushalte
- Smaragd-Ausstellung
- Smaragd-Jagd Exkursionen



Das SMARAGD-Gebiet Aarwangen-Thunstetten

SMARAGD-Wochen in der Region
Ausstellung in Langenthal: 7.–11. Juni
Smaragdtag für die ganze Familie: 11. Juni
Nightwalk – Weg in die Stille: 16. Juni
Daywalk – Libellen und Biber: 17. Juni
Stehle letzte Seite!

SMARAGD – mehr als ein Edelstein

SMARAGD ist der Name eines europaweit gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt. SMARAGD ist ein Netzwerk für europaweit gefährdete Tiere, Pflanzen und Lebensräume in der Schweiz. SMARAGD ist ein Netzwerk für europaweit gefährdete Tiere, Pflanzen und Lebensräume in der Schweiz. SMARAGD ist ein Netzwerk für europaweit gefährdete Tiere, Pflanzen und Lebensräume in der Schweiz.

Aarwangen-Thunstetten
 Warum ein SMARAGD-Gebiet in der Umgebung von Langenthal? Analise des Bundes haben gezeigt, dass sich gerade hier besonders viele und seltene



- Thunstetten als Teil eines internationalen Naturschutzprojektes
- Mit Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Gemeinde Thunstetten

Dachstockraum der Gemeindeverwaltung Thunstetten-Bützberg

Mittwoch, 8. Juni	14.00 – 21.30 Uhr
Donnerstag, 9. Juni	19.00 – 21.30 Uhr
Freitag, 10. Juni	19.00 – 21.30 Uhr
Samstag, 11. Juni	10.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 12. Juni	10.00 – 17.00 Uhr

Unabhängig durch Gemeindeverband Thunstetten-WWF-Bären

Helm-Azurjungfer

LEBENSZYKLUS

STECKBRIEF DER HELM-AZURJUNGFER

Die Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*) gehört zu Kleinlibellen. Besondere Kennzeichen: Das Männchen hat auf dem 2. Hinterleibsegment eine schwarze Zeichnung auf blauem Grund, die einem Wikingerhelm ähnlich sieht. Das Weibchen ist unscheinbar grünlichbraun und nur von Experten zu bestimmen.

LEBENSRAUM
 Die Larve lebt rund 2 Jahre am Rand des Baches und zieht sich im Winter auf den Grund des Gewässers zurück. Die fliegenden Libellen bleiben immer ganz in der Nähe des Baches, darum sind artenreiche Wiesen direkt am Bach entscheidend.

Neben den Wiesengraben besiedelt die Helm-Azurjungfer seltener auch Kalk-Flachmoore.

VERBREITUNG DER HELM-AZURJUNGFER IN DER SCHWEIZ

• Vorkommen nachgewiesen, nach 1870
 ○ Vorkommen nachgewiesen vor 1870


Auf der Roten Liste der Libellen ist sie in der höchsten Gefährdungsstufe. Vom Aussterben bedroht. In Aarwangen-Thunstetten ist das grösste Vorkommen in der Schweiz. Ursachen für die heutige akute Gefährdung:

- Korrektur von Bächen, Entwässerung von Mooren
- unsachgemässe Pflege der Gräben durch Ausbaggern
- Gewässerverschmutzung durch Nährstoffe: Gülle und Dünger zu nah am Bach
- Verbuschung, Verkräutung und Beschattung der Bäche


Wiesengraben sind der Lebensraum der Helm-Azurjungfer


Vorgehen: Von der WWF-Initiative zum Projekt

- 
- Aufwertungsmaßnahmen entwickeln: 2007

- 
- Schönheiten und Werte kennen
Bevölkerung sensibilisieren

- 
- partnerschaftlich planen:
2008

- 
- umsetzen:
Freiwilligkeit,
keine Schutzgebiete
2009 bis 2014

- 
- Erfolg kontrollieren

Helm-Azurjungfer oder wem gehört der Wiesengraben?

Abteilung Naturförderung (Mitbericht)

Unterhaltsbewilligung (Tiefbauamt)

Eingriffs-
verantwortung:

Gemeinde

Landwirt

«Naturschutz»:

Ufervegetation

Landwirtsch.
Bewirtschaftung:

ÖQV-Vernetzung / Smaragdstreifen

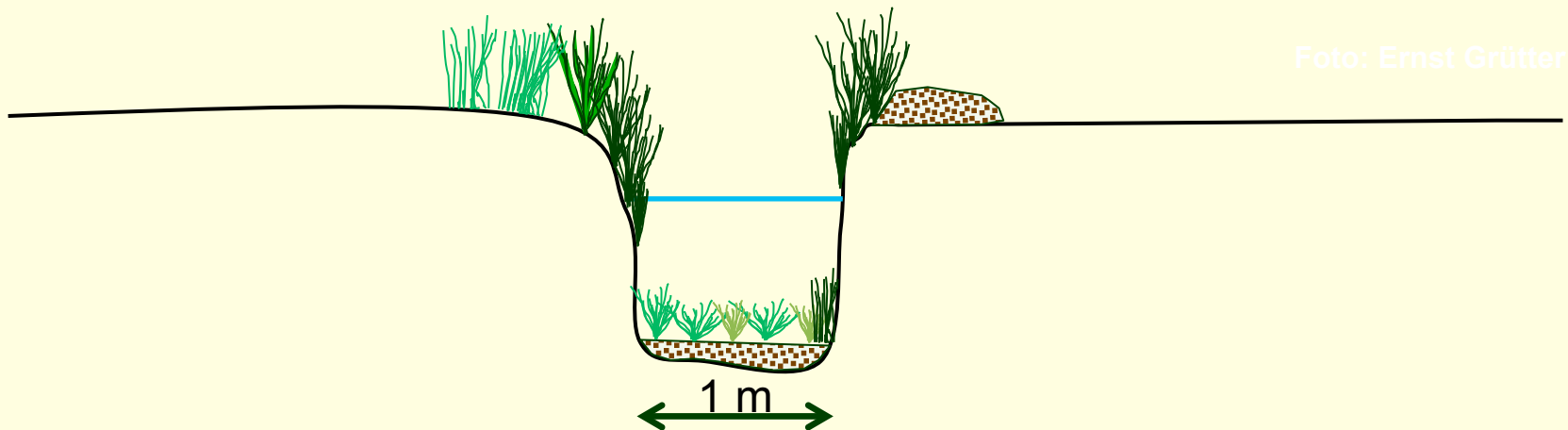
Keine Düngung/
keine Pestizide

Keine Düngung

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Besitz: Landwirt A
(Pacht)

Landwirt B



Vorgehen Umsetzung



Übersicht für Landwirtinnen und Landwirte



Bäuerinnen und Bauern sind die Gastgeber im SMARAGD-Gebiet Oberaargau

Die Landwirte in den 21 Gemeinden des SMARAGD-Gebietes haben einen reichen Naturschatz bis heute erhalten. Das Projekt fördert die selten gewordenen und

gefährdeten Pflanzen und Tiere, die eng mit der Landwirtschaft verknüpft sind. Mit kleinen Aufwertungen kann viel erreicht werden. Zur Zeit ist das Projekt

eine gut durchdachte Idee auf Papier. Nun können die Landwirtinnen und Landwirte die neuen Angebote prüfen und auf ihrem Betrieb umsetzen.



Manfred Bötsch, Direktor Bundesamt für Landwirtschaft

«Zu den Aufgaben der Landwirtschaft gehört nebst der Produktion von Nahrungsmitteln auch die Erhaltung der Biodiversität. Das SMARAGD-Projekt zeigt konkret, wie seltene Arten von Landwirten erfolgreich gefördert werden.»



Rudolf Reinmann, Landwirt Graben

«Ich bin stolz, dass in der Önz der Strömer, das Bauchneunauge und der Dohlenkrebs heimisch sind, auch weil wir Bauern Sorge tragen. Deswegen liegt mir das SMARAGD-Projekt am Herzen.»



Samuel Jenzer, Landwirt Bützberg

«Wir leben mit der Natur, wir arbeiten mit der Natur, wir haben eine Verantwortung für die Natur - deshalb engagiere ich mich für das Smaragd-Projekt!»



MERKBLATT GLÖGGLIFROSCH (GEBURTSHELFERKRÖTE)

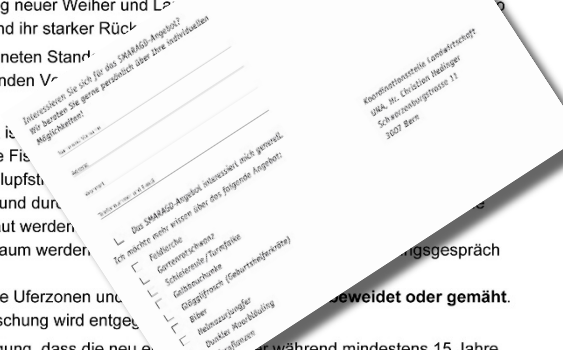
Die Vorkommen der Geburtshelferkröte haben in der Schweiz und im SMARAGD-Gebiet dramatisch abgenommen. Die letzten Standorte sind voneinander isoliert.

Die Geburtshelferkröte braucht neben einem permanent wasserführenden Gewässer ohne Fische vor allem gut besonnte und strukturierte Landlebensräume wie etwa lückig bewachsene Böschungen mit natürlichen Hohlräumen oder Kleinstrukturen aus Steinen und Sand.

Im Smaragdgebiet ist es das Ziel, die bestehenden Vorkommen zu sichern und an geeigneten Standorten in besiedelbarer Nähe gezielt weitere Weiher und allenfalls Landlebensraumstrukturen zu bauen, um so die Isolation der Vorkommen zu verringern und die langfristigen Überlebenschancen zu verbessern.

BAU VON WEIHERN

- Warum? Die Geburtshelferkröte ist für ihr langfristiges Überleben auf geeignete Landlebensräume und Weiher angewiesen. Die Erstellung neuer Weiher und Landlebensräume verringern und ihr starker Rückgang entgegenwirken.
- Wo? An gut geeigneten Standorten in der Nähe von bestehenden Vorkommen (mit Landwirten abstimmen).
- Vorgaben? Pro Standort ist ein Unterwasserstand mit Unterschlupfstellen aufzuwerten und durch einen Weiher gebaut werden. Der Landlebensraum wird durch den Unterwasserstand festgelegt. Unterhalt: Die Uferzonen und die Ufervegetation sind zu erhalten. Einer Verbuchung wird entgegenzuwirken.
- Vertragsdauer? Es ist Bedingung, dass die neuen Standorte während mindestens 15 Jahre erhalten bleiben und den Amphibien zur Verfügung stehen. Der Unterhaltsvertrag SMARAGD läuft über 6 Jahre, ab 2014 Ablösung durch kantonalen Vertrag.
- Smaragd-Beitrag? Fallweise Einschätzung. Der entstehende Aufwand für die Erstellung und den Unterhalt (z.B. Mahd, Maschineneinsatz) wird vertraglich geregelt und abgegolten. Bei Einschränkungen für die Bewirtschaftung ist ebenfalls eine Abgeltung vorgesehen. Es kann von Beiträgen von Fr. 2'000.- bis 8'000.- für die Erstellung (Bauarbeiten und Material) und Fr. 300.- bis Fr. 500.- pro Jahr für den Unterhalt und Ertragsausfall ausgegangen werden.



Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Koordinationsstelle für Landwirtschaft im SMARAGD-Gebiet: UNA, Herr Christian Hedinger, 031 312 29 37 oder hedinger@unabern.ch

17.9.09 / BL, CH

Aufwertungsprojekt 2009 - 2014



328 Massnahmen für 17 Arten
1.5 Mio für 6 Jahre Aufwertung

Umsetzung

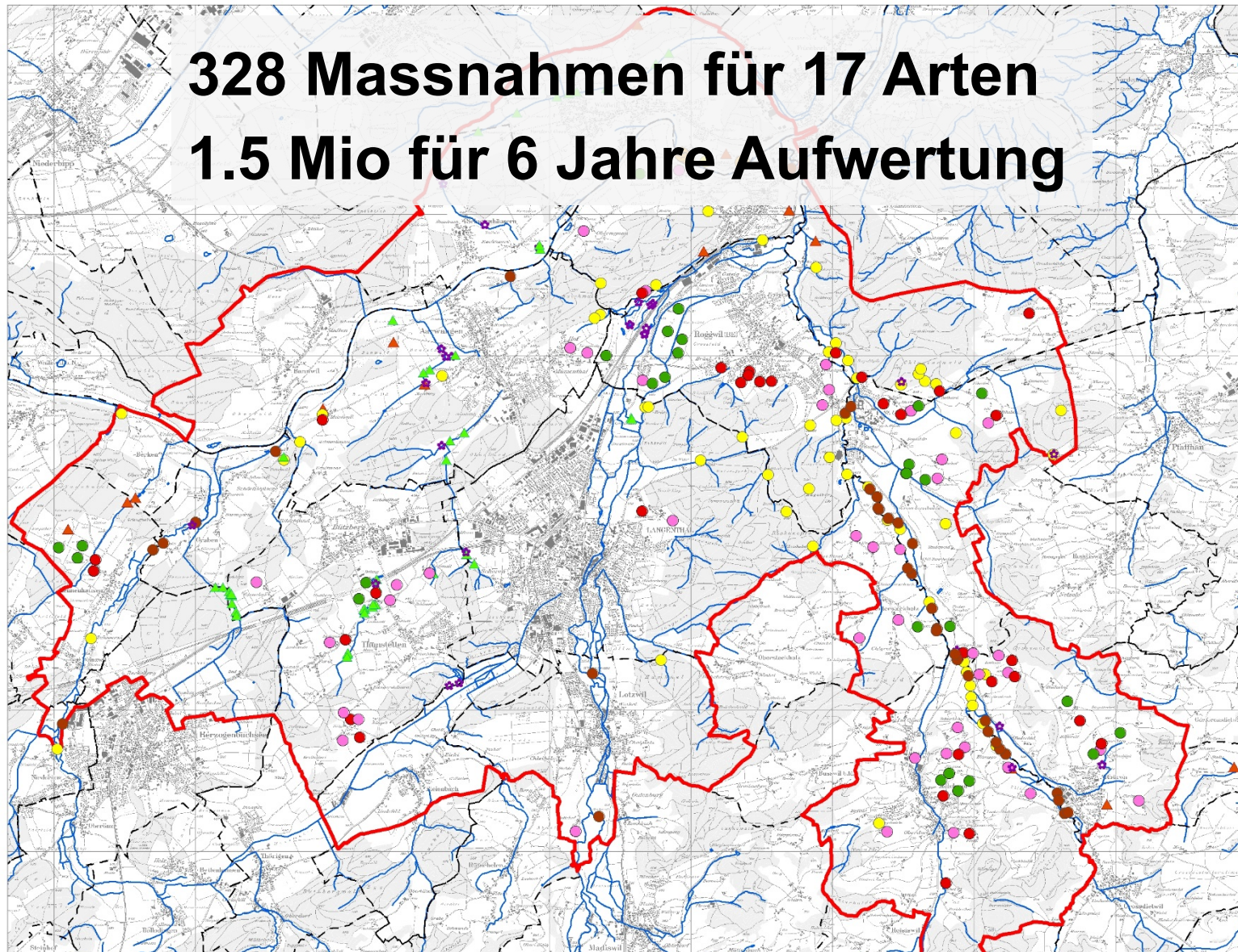
Stand Ende 2014

1:50'000

- Smaragdgebiet
- - - Gemeindegrenzen
- Gewässer

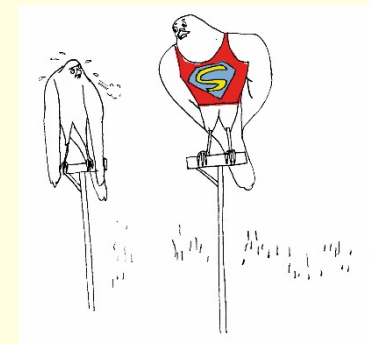
Vertragsflächen:

- ✿ Pflanzen
- Biber
- Feldlerche
- Gartenrotschwanz
- Turmfalke/Schleiereule
- ▲ Helmazurjungfer
- Gelbbauchunke
- ▲ Geburtshelferkröte
- Kammmolch



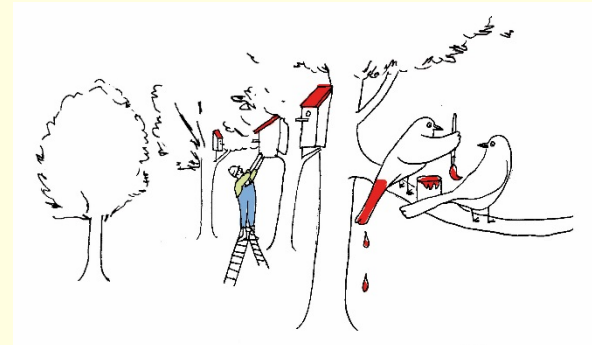
Förderung Vögel

Turmfalke
Schleiereule



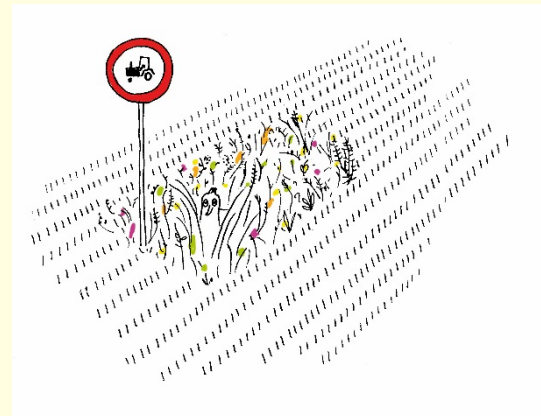
«Gut durch den Winter
gekommen?»
«Ja klar, im Smaragdgebiet»

Garten-
rotschwanz



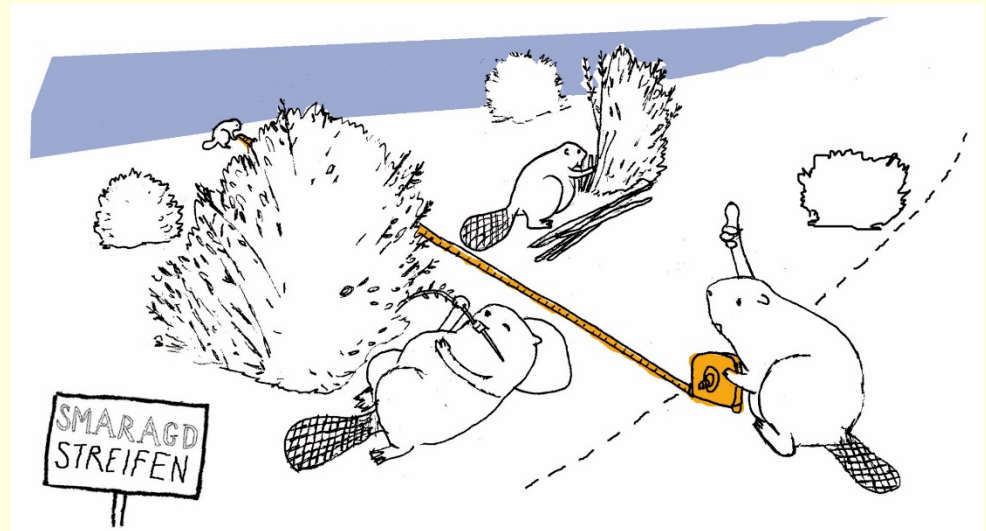
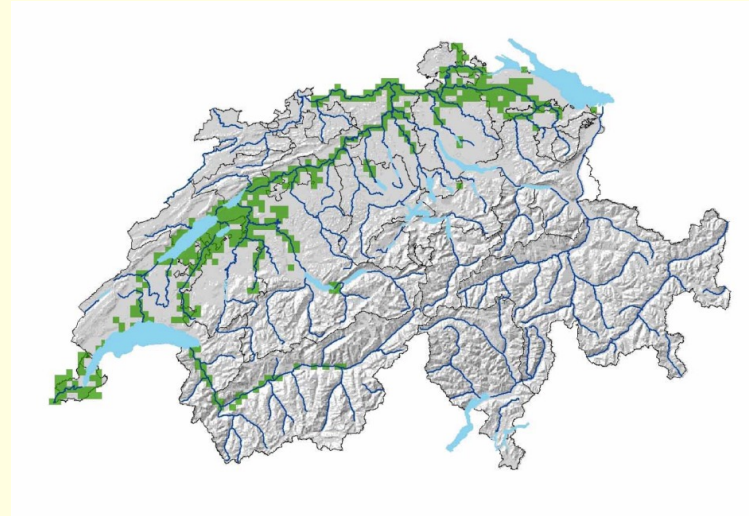
«Das klappt nie»
«Halt den Schnabel – willst
du nun ein neues Häuschen
oder nicht?»

Feldlerche



«Bitte nicht stören»

Biber: Akzeptanz und Schadensprävention



«10m!... Jungs, wir sind drin»

Förderung seltene Uferpflanzen durch Vermehren

Wilder Reis



Pfeilkraut



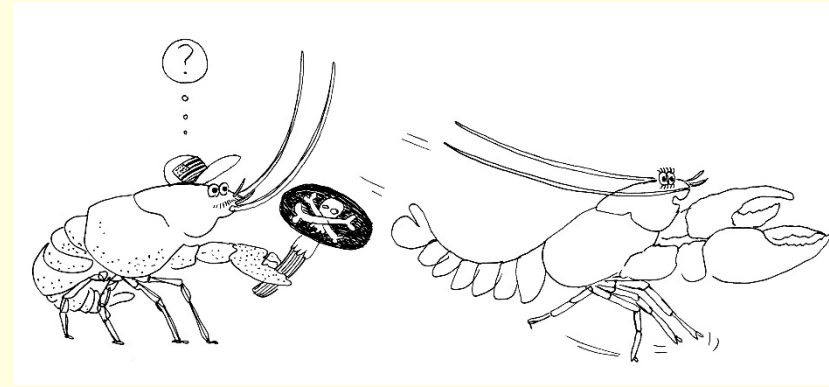
Gilbweiderich



«VIP: very important plant»

Fische/Krebse: Infokampagne und Besatz

Dohlenkrebse



Strömer



Bachneunauge



Gülle
aber sicher!
für Mensch, Tier und Natur

Amphibien: neue Laichgewässer

Gelbbauchunke



Kammolch



Geburtshelferkröte



Helm-Azurjungfer oder wem gehört der Wiesengraben?

Vertrag Smaragdstreifen für Landwirte

BEWIRTSCHAFTUNGSVERTRAG

SMARAGD

SM 000034

Gestützt auf das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 1. Juli 1966, Art. 18c Abs. 1, 2 und 3 und Art. 20, die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vom 16. Januar 1991, Art. 13, 14 Abs. 1 und Art. 20 Abs. 2 und 4, das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel vom 20. Juni 1986, Art. 7; das Naturschutzgesetz des Kantons Bern vom 15. Sept. 1992, Art. 31, die Naturschutzverordnung vom 10. November 1993, Art. 4 und Art.7 und das Bundesgesetz für Landwirtschaft, Art. 77

wird zwischen dem **Trägerverein Smaragdgebiet Oberaargau**, vertreten durch die beiden

Bewirtschaftungsvertrag SMARAGD

Bewirtschaftungsplan

zu Vertrag SM 000034

Werner, 4900 Langenthal

Gemeinde Langenthal				gemähte Flächen			beweidete Flächen		Nebennutzung		Düngung	PBM-Einsatz	Erläuterung		
Grundstück Nr.	Objekt Nr.	Grundeigentümer	Hauptnutzung	Ergänzung	Fläche Aren	Schnitt ab	Mähergeräte	Nutzungsintervall	Bestosung ab	Weidesystem	Nutzungsart	Nutzung ab			
1128	61	r	Wiese	extensiv	17		kein Aulb-reiter				(Herbstweide)		keine	keine	Helmazurjungfer Variante 2
688	62	r	Wiese	extensiv	18		kein Aulb-reiter				(Herbstweide)		keine	keine	Helmazurjungfer Variante 2

Generelle Bewirtschaftungsauflagen Flächen Helmazurjungfer:

- Bei einer Mähnutzung ist das Schnittgut abzuführen
- Bei jedem Schnitt müssen 5-10% der Flächen in Streifenform stehen bleiben, wobei der Streifenstandort bei jedem Schnitt zu wechseln ist.
- Schnitthöhe mindestens 7 cm.
- Dürrfutter auf den Flächen bereiten bis Ende August.
- Bei Herbstbeweidung müssen ca. 3m entlang dem Gewässer ausgezinkt werden.

Helmazurjungfer Variante 2:

1. Schnitt ca. Ende Mai*, die Ufervegetation dabei südseitig bis ans Gewässer schneiden, auf der anderen Gewässerseite einen ca. 2-3m breiten Uferstreifen bis zum 2. Schnitt stehen lassen. Mahdgut seitlich lagern (nicht im Gewässer!) und nach 2-3 Tagen abführen.
2. Schnitt frühestens 8 Wochen nach dem 1. Schnitt.

*möglichst im Zeitfenster zwischen 20.-30.Mai, bei besonderen Witterungsverhältnissen kann vom Zeitfenster abgewichen werden (spätestens bis 15.Juni).

Zusätzliche Vereinbarungen zu einzelnen Grundstück- bzw. Objekt-Nrn.:

Die oben festgelegten Bedingungen sind einzuhalten. Abweichende Massnahmen dürfen nur mit Zustimmung des Trägervereins erfolgen.

Thunstellen, den

Bewirtschafter/in:



Smaragdgebiet als Forschungsplattform

Ist Helmut und Familie nun gerettet ?

ENHANCE Projekt ETH/WSL



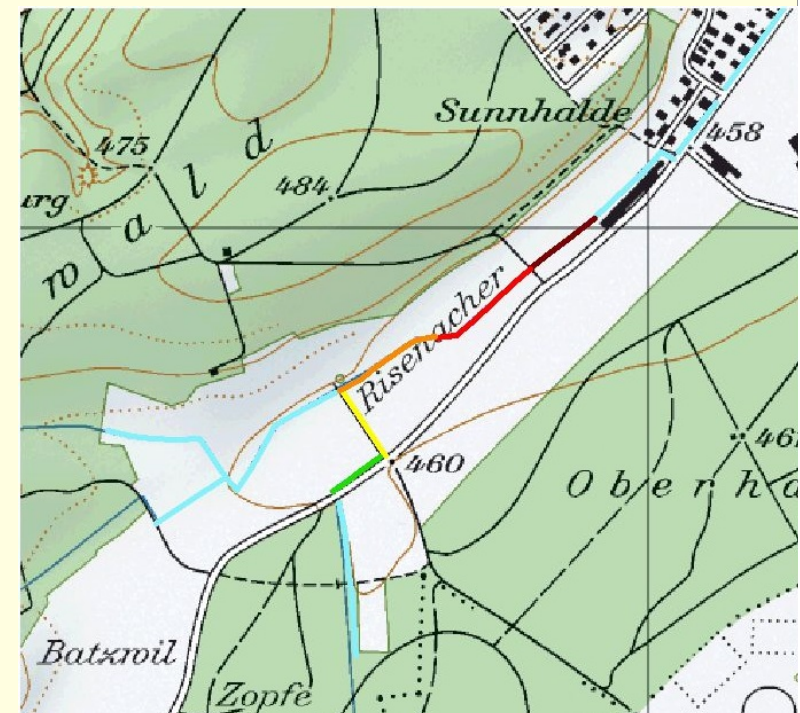
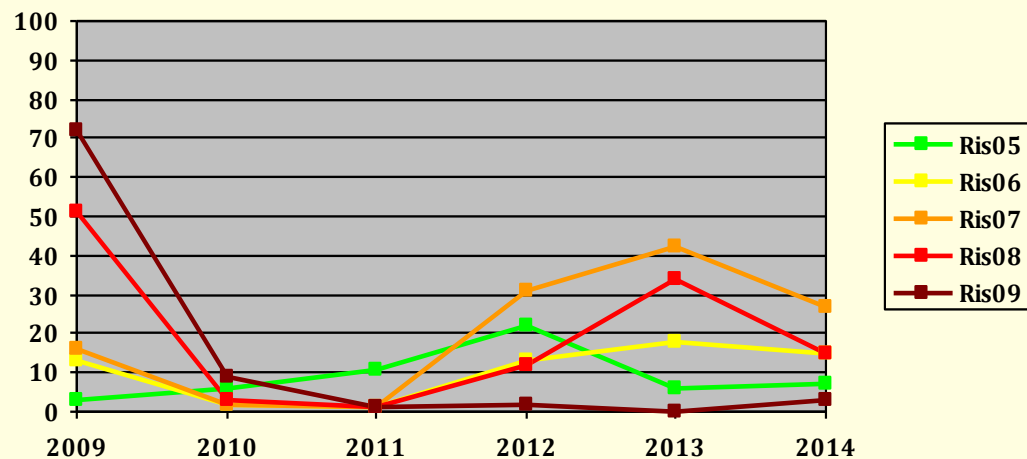
Für die Helm-Azurjungfer:

- **Genetische und Catch/Release Studie (Daniela Keller et al.)**
- **Sozialwissenschaftliche Studie (Robert Home et al.)**

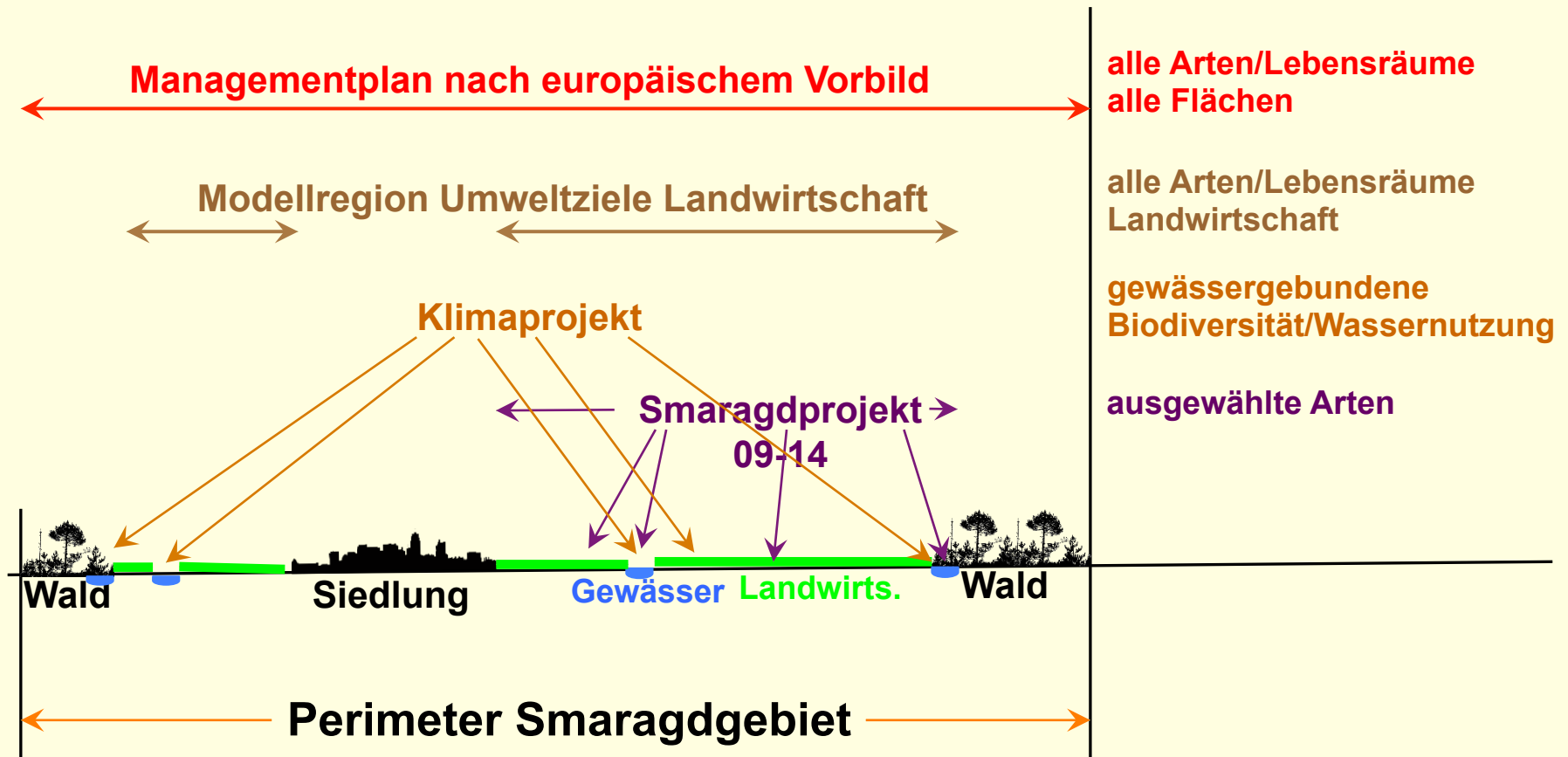


Smaragdgebiet als Forschungsplattform

- Monitoring
- Genetische und Catch/Release Studie: Metapopulation mit vernetzten Teilpopulationen. Neue Erkenntnisse, Bestätigung
- Sozialwissenschaftliche Studie: Helm-Azurjungfer ist bekannt
Auch «unattraktive» Arten sind möglich
Verwechslungsgefahr...



Smaragdgebiet Oberaargau: Übersicht der Projektansätze



Klimaprojekt

- Im Rahmen des Programms Klimaanpassung Schweiz de Bundes
- 2014 bis 2016
- Balance zwischen Biodiversität und Bewässerung
- Notfallplan für Perioden mit Sommertrockenheit
- Und **Helmut???**



2015: Weiterentwicklung mit Managementplan

- **Europäisches Vorbild Natura 2000**
- **Flächendeckend, Einbinden Sektorpolitiken:
Siedlung, Gewässer, Landwirtschaft, Wald**
- **Mehrwert für Region und Kanton, Richtschnur für nächste Jahrzehnte**
- **Spezialthemen:
Biberdamm-Management, invasive Neophyten, Quellen**



Fahrplan für den Managementplan

	2015											
	Jan	Febr	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
öffentl. Ankündigung (RR Rickenbacher)		★										
Auftaktveranstaltung in der Region		★										
Thematische Workshops					■	■						
Mitwirkung										■	■	
Präsentation Pilot-Managementplan												★

Auf Wiedersehen, Helmut!



Vielen Dank!
Fragen?

